

Einblicke in die NATO-Battlegroup in Litauen

Am 8. März 2022 lud der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) zur Diskussion mit Philipp Fritz zur NATO Enhanced Forward Presence (eFP). Major d.R. Philipp Fritz ist BSH-Alumnus, Militäretnologe und Doktorand an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Fritz war bis vor Kurzem im Rahmen der NATO eFP Mission im multinationalen Stab der Battlegroup (BG) in Litauen eingesetzt. Nach der Begrüßung und Vorstellung durch den Bundesvorsitzenden Lukas Huckfeldt teilte Fritz seine Eindrücke der Mission und einsatzgleichen Verpflichtung im litauischen Rukla.

Im ersten Schritt bot Fritz eine Übersicht über die multinationale Battlegroup. Der Fokus der Kräfte im Baltikum liegt im Verzögerungsgefecht und dem Zurückerobern, da im Kriegsfall die Suwalki-Lücke (Gebiet zwischen der Grenze zu Kaliningrad und der Grenze zu Belarus) zu einem schmalen Flaschenhals für unterstützende Kräfte, Logistik und Weiteres werden würde. Personal und Material rotiert alle sechs Monate aufgrund der NATO-Russland-Grundakte. Die immer von einem deutschen Kommandeur angeführte Battlegroup ist in die litauische Iron Wolf Brigade eingegliedert, untersteht dem litauischen Kommandeur und ist Teil des litauischen nationalen Verteidigungsplans. Auftrag der Battlegroup im Rahmen der eFP ist vor allem der Beitrag zu einer glaubhaften Abschreckung, sowie Litauen zu verteidigen und rückzuversichern. Hierzu ist die sichtbare Präsenz eines schlagkräftigen multinationalen Gefechtsverbands unabdingbar. Um dies auch in Friedenszeiten zu zeigen, gehört es zum Alltag der Soldatinnen und Soldaten, öffentlichkeitswirksam Bilder der Stärke zu produzieren.

Die Zielsetzung ist zusätzlich ein voll funktionsfähiger und in der Operationsplanung/-Führung eingespielter Stab mit der Fähigkeit, laufende

und künftige Operationen zu unterstützen und zu planen. Die Kampftruppen sollten wirksam, effizient, flexibel und präzise bei der Durchführung von Operationen der verbundenen Kräfte, Verzögerung, Ausnutzung und Vorbereitung von Gefechtsstreifen sowie bei urbanen Operationen auf der Ebene Kompanie sein.

Im Cyber- und Informationsraum spielt hybride Kriegsführung eine herausgehobene Rolle. Es gilt dem russischen Narrativ, dass die NATO der Aggressor sei, zu begegnen. Im Zusammenhang der eFP in Rukla spielt das individuelle Verhalten der Soldatinnen und Soldaten eine herausgehobene Rolle. Fritz sprach von der Enhanced Forward Social Media Presence. Die verschiedenen Übungsplätze bieten die Möglichkeit, sowohl das raumintensive Agieren mit Kampfpanzern, Kämpfen im urbanen Raum oder den Einsatz der Artillerie zu üben. Die Möglichkeiten werden von deutschen Soldatinnen und Soldaten sehr geschätzt. Jedoch behindere der Mangel an multinationalen, interoperablen Duell-Simulationssystem die Ausbildung auf Kompanie- und Gefechtsverbandsebene.

Ein besonders wichtiger Aspekt seien die Soldatinnen und Soldaten selbst, die so manches Mal bei Diskussionen auf strategischer Ebene vergessen werden. Das soldatische Leben bei Übun-

gen sei gerade im litauischen Winter von Entbehrungen geprägt. Betreuung und Fürsorge werde mit besonderer soldatischer Kreativität gewährleistet, gerade zu Weihnachten und Silvester. Fritz berichtete von den Viking Games, sportliche Wettkämpfe organisiert durch die norwegischen Kameradinnen und Kameraden.

Dass die eFP BG LTU auch politisch von hohem Gewicht ist, zeigen die vielen VIP-Besuche von Regierungsvertreterinnen und Regierungsvertretern sowie Militärs. Mit mehr als 70 Besuchen in sechs Monaten, bei denen Truppe, Material und Liegenschaft präsentiert wird, ist diese Arbeit zusätzliche belastend.

In der Diskussion sprachen die Studierenden über das Zusammenspiel mit und die Wahrnehmung der Brigade in der litauischen Bevölkerung, zumal Litauen als Gastgebernation gefragt ist. Außerdem wurde der multinationale Stolperdraht und das deutsch-niederländische Panzerbataillon diskutiert. Zum Abschluss stellte man fest, dass der Austausch und die neue Einblicke Mut in Zeiten der russischen Invasion in der Ukraine macht, da Deutschland doch gar nicht so schlecht aufgestellt sind.

Lena Alt/Lukas Huckfeldt



Major d.R. Philipp Fritz